

Gastbeitrag : Die apostolische Weite

Der als „Missionsauftrag“ bekannte Abschnitt aus Matthäus 28, 18-20 beinhaltet den Kern der apostolischen Beauftragung und Herausforderung. Jesus sprach an dieser Stelle ja nicht zu der gesamten Christenheit sondern zu den noch 11 Aposteln, die er drei Jahre lang ausgebildet hatte. Der Missionsauftrag ist ein apostolischer Auftrag! Der Missionsauftrag zeigt uns die ganze Weite und Fülle des apostolischen Geschehens und der apostolischen Vollmacht! In diesen Auftrag ist in gewisser Weise das ganze Volk Gottes eingegliedert, aber die Verantwortung und Umsetzungsbeauftragung legte Jesus nicht in die Hände der 70 Mitarbeiter, nicht in die Hände der 120 erwartungsvollen Jünger aus dem „oberen Gemach“, auch nicht in die Hände der 500 Jünger, denen er sich nach der Auferstehung zeigte, sondern in die Hände der 11 Apostel!

Der Auftrag lautet ganz einfach: „Macht zu Jünger alle Nationen!“ Dieser göttliche Imperativ beschreibt die Qualität und das Ziel des Auftrags (Lehrlinge hervorbringen, die sich Jesus zum Vorbild nehmen, eine persönliche Beziehung zu ihm haben und seinem Vorbild gemäß leben bis sie darin sich zum Meister entwickeln), die Größe des Auftrags (alle Volksgruppen oder auch Kulturen dieser Welt), die Art und Weise des Vorgehens („Lerngruppen“, ganze Ethnien erreichen) und die Genehmigung (das „Machen“ ist gleichsam Auftrag und Erlaubnis zu Handeln).

Apostolisches Handeln muss demnach erstens aus der Autorität (Vollmacht = *exousia* = es ist erlaubt!) dessen kommen, dem die Erde untertan ist. Es braucht eine klare Sendung durch Jesus! Zweitens muss apostolisches Denken und Handeln die größeren Zusammenhänge betreffen und drittens muss das apostolische Vorgehen dahin führen, dass ganze Menschengruppen meisterlich christusgemäß leben und sich selbst reproduzieren.

Der Missionsauftrag ist der apostolische Auftrag! Im Missionsauftrag erkennen wir die Kernelemente apostolischen Handelns und Wirkens! Die apostolische Vorgehensweise in dieser Sendung ist durch die Verben „gehen, taufen, unterweisen“ beschrieben, darüber hinaus wird keine Methode vorgegeben sondern der Kreativität und Vielfältigkeit der apostolischen Persönlichkeiten überlassen.

Apostel handeln vollmächtig, weil sie auf ein klares Berufungserlebnis zurückgreifen können, ihr Mandatsbereich umfasst eine oder mehrere „Sprachgruppen“ (Kulturen) und sie entfalten ein gesamtgesellschaftliches Konzept einer christusgemäßen Lebensform innerhalb dieser Kulturen! Apostel können sich nicht mit der Errettung von einzelnen Seelen zufrieden geben, die gleichsam der Familie Noahs in die Arche der Gemeinde gerettet werden um dem Zusammenbruch der Welt entgehen zu können. Nein, sondern die Faszination des apostolischen Handelns ist dann nach der Rettung durch die Sintflut hindurch, die Erde wieder fruchtbar zu machen, zu mehren, zu gestalten und Gottes Herrlichkeit wieder an allen Orten auszubreiten. Sie sind bewegt von dem Auftrag ganze Nationen, ganze Gesellschaften, ganze Kulturkreise unter die alles durchdringende Kraft des Reiches Gottes zu bringen. Apostel wollen ein Land sehen, das befreit ist von der Macht der Dämonie und Knechtschaft der Sünde indem eine ganze Gesellschaft unter die heilsame Wirkung des Evangeliums kommt. Das Evangelium jedem einzelnen Menschen zu verkündigen ist eine wunderbare und absolut notwendige Aufgabe; Gemeinden zu gründen, die als „messianische Synagogen“ Menschen zu Gottesdiensten sammeln und in der Schrift unterweisen ist eine großartige und wirkungsvolle Überlebensstrategie für Gottes Volk in der „Diaspora“; erweckliche Aufbrüche zu sehen, bei denen Menschen wieder leidenschaftlich beten und begeistert sind von Jesus ist eine atemberaubende

Erfahrung, die wir häufiger erleben möchten. Aber das alles stellt die apostolische Sehnsucht noch nicht zu Frieden. Apostel lieben all das und fördern es von ganzem Herzen, aber sie schauen aus nach einem Volk unter Jüngerschaft! Sie sind getrieben von dem Anliegen, dass die ganze Höhe, Weite, Breite und Tiefe der Erkenntnis Gottes das Land erfüllt, dass die ganze Tragweite des Todes, der Auferstehung, der Erhöhung und Wiederkunft Christi verstanden wird und sich in allen Bereichen des Lebens, ja einer ganzen Gesellschaft mit all ihren Lebensbezügen wiederherstellend auswirkt! Sie möchten sehen wie ganze Landstriche, ganze Volksstämme, ganze Kulturen unter der Königsherrschaft Jesu wieder aufblühen und das von Gott geschenkte Leben in Christus zur Entfaltung bringen. Sie wollen die Engel zum Staunen bringen, wenn sich das Werk Christi in den Heiligen entfaltet und das Geheimnis Gottes, Christus in uns, sich ausgestaltet. Sie wollen sehen, dass der Verknechtung der Sünde kein Menschenleben sich mehr beugt, der Herrschaft des Fürsten dieser Welt die Untertanen davonlaufen weil sie ihre Freiheit in Christus ergreifen. Dann, ja dann jubelt ein apostolisches Herz und sucht schon wieder nach weiteren Kulturen, die solches immer noch nicht erkannt haben um auch ihnen das Reich Gottes nahe zu bringen!

Nachdem ich solches erkannt und ergriffen habe, kann ich mich nicht mehr mit der Gründung von noch einer Gemeinde in bürgerlich-christlichem Umfeld zufrieden geben (so sehr ich das schätze und bei über 40 Gemeindegründungen maßgeblich beteiligt war und weitere auch gründen werde!) während unser Land immer mehr in heidnische Lebenskulturen abdriftet und seine hebräisch-christlichen Wurzeln ablehnt oder die Kraft des Evangeliums noch nie erkannt und erfahren hat. Die apostolische Leidenschaft treibt mich um und fragt nach der gesamtgesellschaftlichen alles mit dem „Sauerteig des Reiches Gottes“ durchdringende Strategie. In diesem Ringen und Leiden um den apostolischen Auftrag, der nicht auf Evangelisation und Gemeindebau reduziert werden kann, bin ich auf einige, für mich augenöffnenden Erkenntnisse gestoßen, die mein Verständnis und meine Praxis des apostolischen Dienstes erweitert und wesentlich ergänzt haben.

1. Mose war ein Apostel

Ein Augenöffner war ein Unterricht über „unsere christlichen Wurzeln“, welchen der messianische Bibellehrer Chuck Cohen in unserer Akademie für Leiterschaft¹, Ende der 1990iger Jahre hielt. Dabei stellte er den Studenten die Frage: „Wann hat Gemeinde begonnen?“ Natürlich einigte sich die Studentenschaft auf Apostelgeschichte Kapitel zwei als Geburtsstunde der Gemeinde. In erhellender biblischer Unterweisung führte uns Chuck Cohen zu der Erkenntnis, dass Gemeinde mit dem Stammvater Abraham begonnen, sich in dem Volk Israel ausgebreitet hat und durch Christus die Gläubigen aus den Heiden in diesen „Ölbaum eingepfropft“ wurden. Diese Sichtweise weitete meinen Blick von einem Gemeindebau der vier Elemente nach Apostelgeschichte 2,42 zu einem Volk Gottes Verständnis, welches unter seinem Gott ein ganzes Leben mit all seinen Aspekten gestaltet.

Mir wurde mit einem Mal bewusst, dass es schon mal ein ganzes Volk unter Jüngerschaft gegeben hat! Das Volk Israel! Ein Blumenstrauß von Offenbarung entfaltete sich mir und viele neutestamentliche Themen bekamen eine andere Weite und historische Tiefe. Eine, für dieses Buch wichtige Erkenntnis war, dass Mose, als Apostel berufen wurde. Er wird im Alten Testament nie so genannt, aber der Schreiber des Hebräerbriefes deutet diesen Bezug an, in dem er Jesus als Apostel mit Mose vergleicht und ihn als „Diener für das ganze Haus Israel“ bezeichnet², Jesus aber als Erbauer und Eigentümer! Und tatsächlich, im Betrachten der Person des Mose, erkennen wir die klassischen Merkmale apostolischer

Persönlichkeiten: Ein klares Berufungserlebnis verbunden mit der Vollmacht befreiend und wiederherstellend zu handeln, ein ganzes Volk wurde ihm anvertraut, verbunden mit der Aufgabe dieses Volk nicht nur in das verheißene Land zu führen sondern sicher zu stellen, dass sie alles befolgen was Gott ihm in der Torah kundgetan hatte.

Und Mose ging „apostolisch“ an diese Beauftragung heran!

Mit der ihm verliehenen Vollmacht demonstrierte er die Vorherrschaft Gottes und schaffte Raum für die Loslösung der Versklavten von den Mächten und Gewalten die über sie herrschten (Auszug aus Ägypten, Durchquerung des Schilfmeeres). In gleicher Vollmacht ging er kämpfend und betend voran als es darum ging die feindlichen Völker zu überwinden und dadurch die Freiheit zu sichern.

Schon während der Wüstenwanderung war er unablässig damit beschäftigt das Volk Israel als Ganzes „in Jüngerschaft“ zu rufen (Ein Gott, ein Volk!) und sie zu einem gottwohlgefälligen Leben anzuleiten (zunächst in endloser Kleinarbeit mit langer Warteschlange vor seinem Zelt, dann systematisiert durch „Unterweisungsstrukturen“). Dazu berief er auch aus den Ältesten des Volkes (Familienstrukturen wurden erhalten und in die geistliche Verantwortung eingebunden) 70 Älteste (den späteren Sanhedrin) die „Aufsicht“ über das ganze Volk Israel bekamen. Interessanter Weise nahm Gott von dem Geist des Mose und legte ihn auf die 70 Männer (apostolische Salbung und Weisheit?). Wenn wir die Torah unter diesen Gesichtspunkten lesen, dann stellen wir fest, dass Mose unter apostolischer Weisheit die jüngerchaftliche Struktur schon vorbereitend für das Leben im „Verheißenen Land“ Grund gelegt hat (ein weiterer Aspekt apostolischen Handelns, siehe 1.Kor. 3). Wir finden darin die wesentlichen Vorgehensweisen, Dienste und Ämter um ein Volk in Jüngerschaft anzuleiten und darin wachsen zu sehen. Die Familienstruktur (patriarchale Gesellschaft) wird als hirtlich-pastorale Grundversorgung etabliert und zugerüstet. Die Väter werden für die Anleitung zum gottgefälligen Leben verantwortlich gemacht, das regelmäßige gottesdienstliche Leben wird in die Wochenstruktur der arbeitenden Großfamilie eingebunden (Sabbat) und ritualisiert (einfache, eingängige Liturgie). Die Höhepunkte zur Stärkung des Glaubens und Identitätsförderung des Gottes Volkes waren die hohen Festtage, die in der größeren Gemeinschaft gefeiert wurden und bedeutsame geistliche Impulse setzen sollten (Passah, Laubenhüttenfest, Versöhnungsfest etc.). Für diese gottesdienstlichen Höhepunkte waren die Priester aus dem Geschlecht Aaron verantwortlich, die in das Versorgungssystem (Zehnten) eingepflegt waren und somit diese Volksfeste des Glaubens sichergestellt waren. Die anderen Leviten, verteilt im Land (48 Städte), unterstützten das gottesdienstliche Leben, waren tätig in der „Auslegung des Wortes“ und gaben denen Schutz, die vor der Blutrache fliehen mussten. Wir finden in der Torah eine gesamtgesellschaftliche Ordnung, welche alle Bereiche des Lebens umfasst und immer wieder Raum zur Wiederherstellung und Erneuerung gibt. Die apostolische Weisheit ordnet ein Volk unter Jüngerschaft so, dass es die heilsamen Weisungen des Herrn in allen Bereichen des Lebens verstehen und unkompliziert umsetzen kann, achtet darauf, dass geistlich-erweckliches Leben gefördert wird und die Unterweisung des Herrn beständig, lebensnah und durchdringend gewährleistet ist.

2. Weitere Apostel des Alten Testamentes

Unter dieser Beschreibung des apostolischen Dienstes sehen wir weitere Persönlichkeiten an denen wir aufgezeigt bekommen wie apostolische Salbung wirksam wird und welche Absichten Gott damit verfolgt.

Josua ist definitiv auch eine solche apostolische Persönlichkeit. Auch bei ihm finden wir die eindeutige Gottesbegegnung bei der er Beauftragung persönlich empfängt³ und demnach seine Vollmacht zu Handeln nicht nur aus der „Sukzession“ als designierter Stellvertreter von Mose herrührte. Auch bei ihm sehen wir wie er in apostolischer Vollmacht vorangeht und Raum macht für das Volk Gottes, die dann das Land besetzen, bepflanzen und bewohnen. Die Riesen werden vertrieben, die scheinbar unüberwindbaren Festungen

werden überwunden, Himmel und Erde arbeiten zusammen, der Sieg Gottes wird etabliert! Mit Furcht und Zittern, aber auch im Bewusstsein der Vollmacht Gottes geht Josua voran, öffnet die Räume, festigt das Land und schafft somit Voraussetzung für die Entfaltung des „jüngerschaftlichen Lebens“ des Gottes Volkes! Er verteilt das Land, ordnet die Aufteilung der Besitzverhältnisse (einschließlich der Rechte der Leviten) und schafft Grundlagen für ein gesamtgesellschaftliches Leben unter der Herrschaft Gottes.

In der Zeit der Richter erleben wir, wie ein anderer Aspekt des apostolischen Dienstes in den Vordergrund rückt. Hier ist ein Volk bereits unter jüngerschaftlichen Ordnungen und Strukturen, die Rahmenbedingungen sind vorhanden, die Grundlagen wurden durch Mose und Josua gelegt, aber das Volk triftet, oftmals inklusive der Priester und Leviten, vom Herrn und seinen Geboten ab, verliert dadurch nicht nur innere Stärke sondern auch die äußere Freiheit und kommt wieder unter Knechtschaft und Ausbeutung. Die apostolischen Ordnungen wurden verlassen, das geistliche Leben verödet und vermischt sich mit den heidnischen Kulturen. Als die Last zu schwer wurde und das Volk Gott um Hilfe anflehte sandte Gott immer wieder Richter, die mit apostolischer Vollmacht und Weisheit die Ordnung wiederherstellten. Gideon, zum Beispiel, erlebte diese sendende Gottesbegegnung aus der die apostolische Vollmacht immer fließt, schaffte wiederum in derselben Vollmacht Räume der Freiheit von der Macht der Unterdrücker, stürzte die Götzen vom Sockel und stellte damit die Machtfrage wieder her. Er rief das Volk zurück zu ihrem Gott und zu den apostolischen Ordnungen des Moses. Während der gesamten Richterzeit wird die apostolisch weise gelegte Grundordnung nicht verändert sondern mit apostolischer Vollmacht wird die Hoheit Gottes demonstriert und das Volk Gottes zum Sieg über ihre Unterdrücker angeleitet. Danach war die apostolische Aufgabe erledigt und die Hirten (Stammesältesten und Sanhedrin) und Priester (Leviten) sollten wieder übernehmen um das Volk Gottes in Gerechtigkeit und Gottesfurcht anzuleiten. Ebenso war aber auch das Mandat des göttlich so Bevollmächtigten vorbei und der Richter sollte keines von Menschen gewünschte Mandat der Herrschaft übernehmen. Wo es dennoch geschah, wie z.B. bei Gideon, endete dies wiederum im Chaos. Es ist nicht die Person des Apostels, welche die Besonderheit darstellt, sondern die Beauftragung Gottes, die aus einer durchaus zum Leiter befähigten Person eine in göttlicher Vollmacht über größere Zusammenhänge regierenden Persönlichkeit macht!

Wenn wir dieser Logik folgen, dann können wir auch in Saul, David und Salomo die apostolische Beauftragung, Vollmacht und Weisheit erkennen und auch davon inspiriert werden, welche Weite und Ausrichtung diese Berufung in sich trägt. In diesem Teil der Geschichte wird die apostolische Salbung zum ersten Mal mit einem Amt in Verbindung gebracht. Es ist jedoch, aus meiner Sicht, nicht das Amt welches die Vollmacht die göttliche Mission voranzutreiben in sich trägt, sondern die Salbung, die Bevollmächtigung Gottes! Es ist durchaus denkbar, dass Gott das Amt des Königs von Israel fortan gesalbt hat und das Amt des Königs beauftragt hat in apostolischer Weise die Mission Gottes voranzubringen. Darüber lässt sich leidenschaftlich debattieren. Definitiv sehen wir in der Geschichte des Volkes Israel, dass die Vollmacht der Könige gegenüber übermächtige Herrscher rings um das Volk Israel herum, menschlich sehr begrenzt war. Sie versuchten durch Allianzen und Machtspiele die Sicherheit des Volkes Israel zu garantieren, was allerdings immer zu Abhängigkeiten und schlussendlich zum Verlust ihrer Freiheit führte. Ähnlich wie zu Zeiten der Richter waren die Könige angehalten in göttlicher Vollmacht das Volk Israel zu führen, die Feinde zu überwinden und die Einzigartigkeit des Volkes Israel als Volk Gottes zu demonstrieren. Dies konnte nur gelingen, wenn sie aus dem Bewusstsein ihrer Identität und Salbung das Mandat ergriffen und in dieser Sendung vollmächtig den Feinden entgegentraten. Das Amt des Königs allein war nicht ausreichend, allerdings bevollmächtigte Gott die Könige, ermahnte sie durch die Propheten ihren apostolischen Auftrag nicht zu vergessen sondern mutig und voller Gottvertrauen zum Einsatz zu bringen. Im Ergreifen dieses göttlichen Mandats lag das Gelingen! Aus meiner Erfahrung ist das bis

zum heutigen Tag so! Gott hat „einige zu Aposteln berufen“ und wenn diese ihr göttliches Mandat nicht ergreifen um Räume des Lebens für die größeren Zusammenhänge des Volkes Gottes zu schaffen, dann leidet das Volk Gottes und die Mission Jesu stagniert! Natürlich gilt das auch für all die anderen Gaben und Beauftragungen! An dieser Stelle wollen wir uns aber dem apostolischen Dienst widmen. Der Missionsauftrag ist in erster Linie immer noch ein apostolischer Auftrag. Wenn die so Beauftragten, ob sie nun in Ämtern sind oder frei von Positionen durch das Land reisen, ihrer Vollmacht bewusst werden, ihr Mandat ergreifen und dem Volk Gottes vorausgehen um neue Gebiete für das Reich Gottes zu erschließen, dann wird die göttliche Mission Erfüllung finden! Die Apostel müssen zuerst gehen! Dann wird das Volk Gottes mit all den anderen Gaben folgen und die erschlossenen Räume mit Leben und göttlichen Gaben füllen!

3. Apostel in Wirtschaft und Politik?

Wenn ich dieser Linie folge dann tauchen vor meinen Augen weitere Persönlichkeiten des Alten Testaments auf, die in anderen Kontexten im Auftrag Gottes apostolisch gewirkt haben. Joseph ist für mich eindeutig in dieser Linie einzureihen. Auch er bekam durch göttliche Träume eine eindeutige himmlische Sendung und Bevollmächtigung zu regieren. Dass ihn diese Beauftragung in die Fremde führte und er in Ägypten als Kanzler diese Sendung ausüben würde, konnte weder er noch seine Brüder erraten und anerkennen. Aber Gott in seiner Voraussicht bevollmächtigte Joseph, gab ihm Einsicht und Weisheit, aber auch Vollmacht zu handeln und das Volk Gottes und die heidnischen Völker vor einer Katastrophe zu retten. Er schuf Rahmenbedingungen, die ein Leben in Freiheit, Würde und Gottesfurcht ermöglichte. Er demonstrierte die Weisheit, Größe und Liebe Gottes vor den Augen der Nationen und pflanzte die Familie Gottes als sichtbares Zeichen der Gegenwart Gottes mitten in das Herz des damals mächtigsten Reiches der bekannten Welt! Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als das Volk Gottes nur 70 Personen stark und vor dem Aussterben bedroht war. Gott berief einen Mann aus ihrer Mitte, bevollmächtigte ihn größere Zusammenhänge gestalten, mit Weisheit bauen zu können, und rettete somit Gottes Volk vor dem Untergang. Heilsgeschichte ging weiter!

Vielleicht sollten wir auch Daniel eher als Apostel denn als Prophet einordnen. Auch wenn er mit der prophetischen Gabe stark operierte so war doch seine Hauptaufgabe im Reich Nebukadnezars mit Weisheit und Vollmacht den gesamten Beraterstab (die übrigens sehr viel mit okkulten Machenschaften operierten) zu leiten und so die Geschehnisse des ganzen Reiches entscheidend mit zu prägen. Seine apostolische Vollmacht konnte von dem Geist Babylons nicht überwunden werden sondern auch er demonstrierte durch Zeichen und Wunder die Vorherrschaft Gottes, rief den König zur Umkehr und zur Anbetung von JHWH⁴. Er sprach gestaltend in die Gegenwart und in die Zukunft, war ein Seher, aber auch einer der mit apostolischer Einsicht, Weitsicht und Überzeugungskraft gebaut hat. Während Propheten wie Jesaja, Hesekiel oder Jeremia das Wort Gottes in aller Eindringlichkeit predigten und sowohl Gericht als auch Gnade vorhersagten, war Daniel weniger ein Verkündiger als vielmehr ein Regierender, ein Gestalter und Reformator in fremdem Land.

Aus dieser Erkenntnis wurde mir mehr und mehr bewusst, dass wir in der Kirchengeschichte und auch heute apostolische Persönlichkeiten, beauftragt und bevollmächtigt von Gott unter den Nationen haben, in Wirtschaft und Gesellschaft, in Politik und Bildung, in Medien und sozialen Diensten, die gleich wie Joseph oder Daniel von Gott mitten in die Welt hineinberufen sind um dort Räume des Lebens zu schaffen, die Mächte der Finsternis zurückzudrängen, die Herrschaft Christi sichtbar zu machen und Ordnungen zu gestalten, welche den anderen Gaben Gelegenheit geben sich zu entfalten.

Diese Erkenntnis hat mir geholfen in meinem Dienst Menschen zu entdecken die, zum Beispiel in der Wirtschaft, ganz offensichtlich apostolische Beauftragung haben. Nicht jeder Unternehmer ist ein Apostel! Aber auch hier sind einige berufen in diesem Feld, nicht nur Finanzen zu generieren für die Mission, sondern selbst als „Missionar“ tätig zu werden! Apostolisch so zu bauen, dass größere Zusammenhänge, ganze Städte oder Regionen unter

den Einfluss des Reiches Gottes kommen, die Größe und Liebe Gottes demonstriert wird, Menschen unter dieser Wirkung Freiheit und Würde erleben und die Gemeinde Jesu gefördert wird. Auch um die Weisheit Gottes sichtbar zu machen, der Wirtschaftsordnungen schenkt, die Versorgung für alle Menschen ermöglicht, die Arbeit als Würde begreift und fördert und den Menschen als Ebenbild Gottes behandelt, Raum für Gerechtigkeit, Frieden und Freude schafft und die Mächte der Gier und des Mammons zurückdrängt. Wenn unser Reich Gottes Verständnis sich auf den lokalen Gemeindebau begrenzt, dann ist es schwierig diese Berufungen zu erkennen, zu fördern, zu bestätigen und zu empfangen! Es ist mir aber inzwischen ganz klar, dass ohne die Freisetzung und Förderung auch dieser Berufungen der Missionsauftrag in unserer Nation und den Nationen nicht erfüllt werden kann.

¹ www.leiterschaft.de

² Hebräer 3,1-5

³ Josua 1, 1ff

⁴ Apostolischer Dienst ist auch dazu berufen vor Königen das Reich Gottes zu demonstrieren und sie zur Umkehr zu rufen. Wenn das geschieht, dann können ganz Volksgruppen leichter unter die Wirkungen des Reiches Gottes kommen. Paulus war auch berufen den Königen das Reich Gottes zu bringen (Apg. 9,15)